

Begleit-Broschüre zur Konzeption



Dokumentation und Datenschutz

**Kindertagesstätte der Gemeinde
Ranstadt**

Stand Juni 2020

**Verfasst von: Team der Kita
Sonnenhügel**

Umgang mit Datenschutz in der Kita „Sonnenhügel“

Das Personal in der Kindertagesstätte Sonnenhügel geht sehr feinfühlig mit erfassten Daten von Kindern und ihren Familien um. Der Datenschutz umfasst alle personenbezogenen Daten von Kindern, Eltern und den Mitarbeitern selbst. Da diese personenbezogenen Daten sehr sensibel sind, unterliegen alle Kräfte der Schweigepflicht. Nur bei gewichtigen Anhaltspunkten auf eine Kindeswohlgefährdung entfällt die Schweigepflicht und ist die Weitergabe von Daten verpflichtend. Alle Daten, die wir in Elterngesprächen, Anmelde- und/oder Beobachtungsbögen erheben, werden schriftlich festgehalten. Die Mitarbeiter in der Kita Sonnenhügel haben dazu eine Fortbildung besucht, um die Informationssicherheit zu gewährleisten. Auch die Dokumentation von Kindern wird sehr vertraulich behandelt. Fotos von Kindern, die nach §22 Satz 1 KunstUrhG als Träger der Rechte am eigenen Bild gelten, werden für das Erstellen von Portfolios nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten gemacht. Auch eine Veröffentlichung von Bildern, die für einen Artikel in der örtlichen Zeitung verwendet werden, ist nur mit dem Einverständnis zulässig.

Portfolio

Das Portfolio ist eine strukturierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Der Begriff stammt aus dem Lateinischen und bedeutet im ursprünglichen Sinn „Brieftasche“.

Die Arbeit mit dem Portfolio ist im Grundsatz nach dem individuellen Lernen des Kindes aufgebaut. Jedes Kind hat verschiedene Stärken und Interessen, die es in seinem eigenen Tempo und seiner Entwicklung wahrnimmt.

Im Portfolio der Kindertagesstätte werden Informationen über erworbene Kompetenzen und individuelle Entwicklungsschritte gesammelt. Es richtet sich in erster Linie an das Kind selbst und macht ihm sichtbar, was und wie es Dinge erlernt. Das Kind soll dadurch eigene Stärken und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen. Das Portfolio ist eine Archivierung der kindlichen Lebenswelt.

Die Dokumentation ist immer auch Erinnerungsarbeit. Beim Blättern im Portfolio erinnern sich Kinder an frühere Erlebnisse und sind stolz darauf, was sie geleistet haben. Zugleich erkennen sie, dass sie ihre Fähigkeiten in vielen Bereichen ausgebaut haben. Das Portfolio zeigt auch den Erziehungsberechtigten, wie ihr Kind sich weiterentwickelt.

Jedes Kind erhält zum Eintritt in den Kindergarten und in die Krippe einen Ordner, der mit einem Foto des Kindes versehen wird. Die Ordner werden im Flur des Haupthauses, und in der Krippe aufbewahrt. Den Kindern ist es möglich ihren Ordner jederzeit anzuschauen. Um die Intimität

dieses Ordners zu wahren, dürfen andere Personen die Ordner nur mit Erlaubnis des Besitzerkindes betrachten.

Der Ordner wird im Laufe der Kita-Zeit mit Erlebnissen, Bastelarbeiten des Kindes, Berichten, Bildern und Fotos gefüllt.

Ziele der Arbeit mit dem Portfolio:

- Kindern wird bewusst, das Lernen ein selbstgesteuerter Prozess ist, über den sie reflektieren können.
- Kinder entwickeln Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Handlungsfähigkeiten und entdecken evtl. eigene Talente.
- Kinder lernen sich über die eigene Entwicklung zu unterhalten, d.h. sie nutzen eigene Bedürfnisse und Erfahrungen als Sprachanlass.
- Kinder verbessern ihre Selbstwahrnehmung und es schafft Selbstvertrauen.
- Selbständig erreichte Ziele motivieren zu neuen Herausforderungen.
- Es ist eine Anerkennung der Leistung und Lernerfahrung der Kinder.
- Es fördert die Eigenverantwortlichkeit der Kinder.
- Der Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Kind wird verständlicher, durch das Portfolio.
- Es ist eine schöne Erinnerung an die Kita-Zeit.

Im pädagogischen Alltag ist das Portfolio eine Grundlage für das Entwickeln von Angeboten und kann für Entwicklungsgespräche genutzt werden.

Marte Meo

„Geh nicht schneller als das Kind.“ (Maria Aart)

Marte Meo ist ein Programm zur Entwicklungsförderung mit Videounterstützung und bedeutet, etwas aus eigener Kraft zu erreichen. Dabei wird grundsätzlich auf die positiven Entwicklungen von Kindern geschaut und darauf aufgebaut. Bei der Marte-Meo-Methode werden alltägliche Situationen der Kinder mit der Videokamera gefilmt, um mit Hilfe der Videoanalyse deren Stärken und Initiativen zu erkennen und sie somit in ihrer individuellen Entwicklung besser begleiten, unterstützen und fördern zu können. Auch im Bereich Elternzusammenarbeit hat sich die Marte Meo Methode bewährt, da sie mit Bildern, einfachen Worten und konkreten Informationen Hilfestellung gibt, die leicht verständlich und im Alltag umsetzbar ist.

Erst nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten und deren schriftlichem Einverständnis wird dieses Programm umgesetzt. Wir legen großen Wert darauf, dass die Anwendung dieser Methode, ebenso wie jeder andere Bereich unserer Arbeit, unter Beachtung des Datenschutzes stattfindet. An einem Elternabend/Nachmittag

werden alle interessierten Erziehungsberechtigten informiert und haben die Gelegenheit Fragen zu stellen.

Einige pädagogische Fachkräfte der Kita Sonnenhügel bilden sich derzeit mit der Marte-Meo-Methode weiter, um die Qualität von Interaktionen mit Kindern im Alltag sicherzustellen und zu verbessern.

Die soeben aufgeführten Dokumentations-Medien werden auch im Krippenbereich angeboten und bieten sich zum Herausfinden von Interessen und Bedürfnissen besonders gut an.

Folgende Dokumentations-Medien sind ab dem 4. Lebensjahr geeignet und werden zusätzlich für Kita-Kinder angeboten.

KiSS

Sprache ist die Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Kinder erwerben Sprache vor allem über vertrauensvolle Beziehungen in vertrauten Situationen und Umgebungen. Sie sind an jeder Art von Kommunikation und Sprache interessiert.

Was wir den Kindern anbieten:

- Aufmerksames Zuhören, damit sie zum Sprechen ermutigt werden,
- Gespräche mit den Kindern in jeder Alltagssituation (von der Begrüßung, bei der Körperhygiene, beim Essen, beim An-/Ausziehen... bis zur Verabschiedung),
- Spielsituationen, in denen die Kinder miteinander ins Gespräch kommen z.B. Rollenspiele, beim Bauen und Konstruieren, im Sandkasten u.v.m.,
- Versammlung/Morgenkreis, in dem Sprechen und Zuhören geübt werden,
- persönliche Zuwendung beim Vorlesen und Nacherzählen,
- Sprache in Verbindung mit Musik und Bewegung, bei Fingerspielen, Reimen, Liedern, Rätseln, Kreis- und Tischspielen, beim Basteln und Malen sowie beim Entdecken der Natur,
- nonverbale Kommunikation (Verständigung durch Mimik, Gestik und Symbole),
- Freude über die sich entwickelnde Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes, mit der wir das Kind weiter zum Sprechen motivieren.

Das frühe Erlernen der Sprache ist der Schlüssel für späteren schulischen und beruflichen Erfolg.

KiSS (Kindersprachscreening) ist ein systematisches Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstands durch pädagogische Fachkräfte in hessischen Kindertagesstätten. Es wird in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt von einer zertifizierten Fachkraft durchgeführt und von einer Logopädin ausgewertet. KiSS dient der Bestimmung der sprachlichen Fähigkeiten und des Kommunikationsverhaltens aller 4 - bis 4 1/2-jährigen Kinder mit Deutsch als Muttersprache oder Deutsch als Zweitsprache. Die Sprachstandserfassung, das KiSS-Screening wird in unserer Kita aktuell durch 4 zertifizierte pädagogische Fachkräfte durchgeführt. Hierdurch ermöglicht sich eine frühzeitige Intervention bei Störungen der Sprachentwicklung durch medizinische oder pädagogische Maßnahmen.

KiSS ist ein pädagogisches Arbeitsmittel und besteht aus drei Teilen:

- Kinderbogen: Sprachstandsbestimmung mit dem Kind, welches die Spontansprache, Artikulation, Wortschatz, Wort- und Satzgrammatik umfasst
- Kitabogen: Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte zur sprachlichen Entwicklung des Kindes in der Kindertagesstätte und Faktoren, die die sprachliche Entwicklung dort beeinflussen.
- Elternbogen: Bisherige sprachliche Entwicklung des Kindes im heimischen Umfeld und Faktoren, die die sprachliche

Entwicklung dort beeinflussen;
(Elterninformationen stehen in 12
Fremdsprachen zur Verfügung)

Ziele von KiSS:

- Bildungschancen aller Kinder in hessischen Kindertagesstätten verbessern und standardisieren
- Ganzheitliche Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten erreichen
- Fehleinschätzungen vorbeugen und/oder bisher unentdeckte, sprachliche Entwicklungsrückstände aufdecken
- Fachgerechte Grundlage für eine rechtzeitige medizinische sowie sprachpädagogische Förderung bei unentdeckten Entwicklungsrückständen des Kindes
- Bildungsqualität bezüglich Sprache an hessischen Kindertagesstätten standardisieren

Welche Ergebnisse liefert KiSS?

Es wird ein Profil erstellt, aus dem die Kompetenzen des Kindes abgelesen werden können.

Das Verfahren ermöglicht die Einschätzung des Sprachstandes als:

- Unauffällig
- Sprachpädagogisch förderbedürftig
- Medizinisch abklärungsbedürftig durch den Kinderarzt

und die sich daraus eventuell ergebenden weiteren notwendigen Schritte innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Alle Erziehungsberechtigten mit einem Kita-Kind im Alter von 4 - 4,5 Jahren bekommen Informationen zu KiSS ausgehändigt. Sind die Erziehungsberechtigten damit einverstanden, bedarf es einer Einverständniserklärung, die von diesen unterschrieben werden. Wenn jedoch kein Interesse besteht, dann dürfen sie dies ablehnen.

Was folgt auf das Ergebnis?

Bei Kindern mit sprachpädagogischem Förderbedarf lassen sich anhand des Profils individuelle Förderziele ablesen, die nach den Grundsätzen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) umgesetzt werden können. Sollte ein Kind medizinisch abklärungsbedürftig sein, wird dieses von einer/einem Sprachexperten des Gesundheitsamtes erneut überprüft und die Vorstellung bei der Kinderärztin bzw. dem Kinderarzt empfohlen.

KOMPIK

„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“ (F. Fröbel)

Ein von uns verwendetes Instrument zur Überprüfung der Entwicklung ist KOMPIK. Der

hierfür angewandte Beobachtungsbogen dient der Beobachtung und Dokumentation von Kindern im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren und wurde am Staatsinstitut für Frühpädagogik in München entwickelt. KOMPIK ist ein entwicklungsbegleitendes und stärkeorientiertes Verfahren. Das Hauptziel liegt darin, die Entwicklung, das Lernen, die Motivationslage, das kindliche Befinden und die sozialen Beziehungen mit anderen Kindern zu dokumentieren.

Der KOMPIK-Beobachtungsbogen wird in der Kindertagesstätte „Sonnenhügel“ angewendet und dient als wichtige Grundlage für das einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch eines jeden Kindes.

Der KOMPIK-Beobachtungsbogen besteht aus einem Raster mit Fragen und Antwortmöglichkeiten aus insgesamt elf Kompetenz- und Interessenbereichen, welche sich wie folgt gliedern:

- Motorik/ Fein- und grobmotorische Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen/ Selbstbehauptung, Kooperation
- Emotionale Kompetenzen/ Sprachlicher Emotionsausdruck, Emotionsregulation, Empathie
- Motivation/ Exploration, Aufgabenorientierung

- Sprache und frühe Literacy/ Grammatik, Sprache und Verstehen
- Mathematik/ Sortieren und Klassifizieren, Ordnen und Formenkenntnis, Zählen und Zahlenwissen, Rechnen
- Naturwissenschaft/ Forschen und Experimentieren
- Bauen und Konstruieren
- Bildnerisches Gestalten/ Freude am Gestalten, Interesse an Kunstwerken
- Musik/ Musikalische Interessen, Musikalische Kompetenzen
- Gesundheit/ Gesundheitswissen und -verhalten, selbstständige Hygiene, Wohlbefinden und soziale Beziehungen/ psychisches Wohlbefinden

Es ist also ein strukturiertes, detailliertes und aussagekräftiges Beobachtungsverfahren der Entwicklung eines Kindes.

Hauptziel ist ein breiter Einblick in die Entwicklung und das Lernen jedes Kindes zu bekommen und als Grundlage für pädagogisches Handeln in der Kita einzusetzen.

Die Beobachtung mit KOMPIK erleichtert es, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen.

KOMPIK ist:

- eine Grundlage für die Individualisierung von pädagogischen Aktivitäten, für Planung und Umsetzung
- hilfreich bei mehrfachen Beobachtungen desselben Kindes, um Einblick in den Verlauf seiner Entwicklung und Auskunft über seinen Entwicklungsstand zu erhalten
- unterstützend für den fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung
- eine wichtige Voraussetzung für das Team, die eigenen pädagogischen Angebote und das Konzept zu reflektieren
- eine Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern
- förderlich beim Austausch und bei der Kooperation mit Fachdiensten und Schulen.